

Neue Galerie / Fritz Möritz stellt aus

Schönheit der Natur vom Künstler gesehen

Moers – „Liewe Lüh ! Et ös sowiet ! Op et Schlot Lauersfort höbben wej en Galerie opgemak. Do könnt Chej de Belder ahnkiesen, die Fritz Möritz gemolt hät.“ Auf „niederrheinisch“ luden Günter Berns und Lebensgefährtin Christel Möller rund siebzig interessierte Kunstliebhaber und Freunde der Landschaftsmalerei zu einer Vernissage in die damit neu eröffnete Niederrhein-Galerie in der Vorburg von Schloß Lauersfort ein.

Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich der Maler selbst: Fritz Möritz, verheiratet, 65jährig, gehört seit Jahren zu den zeitgenössischen Malern, die sich aus besonderer Neigung und mit großer Hingabe der Darstellung von Landschafts- und Tiermotiven widmen. 53 der ausgestellten Bilder sind von ihm gemalt worden, ergänzt wird die eindrucksvolle Ausstellung durch fünf Werke von Prof. Karel Hodr und vier Exponate des Malers Klingens-Franke, der Besuchern des „Hauses der Künste“ bestens bekannt sein dürfte.

Vorbild des bescheidenen Künstlers war der Düsseldorfer Jagd- und Landschaftsmaler Hugo Mühlig, Möritz selbst hat sich von je her mit Landschaftsbildern befaßt. Mal fotografisch genau, zum Anfassen nah der Vogel im Schnee, mal unendlich ferne Landschaft: „Nur Landschaften“ mag da einer sagen, doch es steckt viel mehr dahinter. Möritz erlebt förm-

lich seine Bilder und läßt den Beobachter teilhaben an dieser Erfahrung. Er überträgt mit seinen Pinselstrichen die Stimmung des Augenblicks. Möritz malt die „heile Welt“. „Ich gebe halt nicht viel her“, meint der Künstler bescheiden lächelnd, angesprochen auf weitere Perspektiven seines künstlerischen Tuns. Er vermittelt gekonnt Schönheiten der Natur, Tiere in ihrer natürlichen Umgebung, und scheinbar unbeeindruckt von der fortwährenden Zerstörung der Natur. Die Hand des Menschen in dieser Unberührtheit bleibt nicht immer dem Betrachter verborgen: Mal steht da – heute ein romantischer Anachronismus – ein Pferdefuhrwerk im Hintergrund, bei einem anderen Bild ist es dann ein Traktor mit modernster Technik.

Möritz' Stärke ist die Darstellung des Augenblicks und das bewußte Erleben von Situationen, die er kraft seines Pinsels beschreibt. Feine Farbabstimmungen, immer andere Nuancen, setzten Schwerpunkte in seinen Bildern. Die Werke von Fritz Möritz sind noch bis zum 29. November (1. Advent) im Schloß zu besichtigen. Geöffnet ist die Galerie freitags von 17 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags zwischen 11 und 13 Uhr. Außerterminliche Absprachen sind mit den Inhabern der Galerie unter der Telefonnummer 02841 / 63 869 möglich. D. D.



Der Landschaftsmaler Fritz Möritz (links) stellt in der neuen Galerie auf Lauersfort aus. Rechts die Galerieinhaber, Chris Möller und Günter Berns.

RP-Foto: Wagner